

Anlage eines Knicks in der Gemeinde Müssen auf dem Louisenhof - Projektbericht

Vorbemerkung

Knicks sind die aus Sicht des Naturschutzes wichtigsten Biotope in der intensiv genutzten Agrarlandschaft. Sie sind Lebensraum von mehreren Tausend Tier- und Pflanzenarten, ermöglichen diesen einen Fortbestand und vernetzen wichtige Lebensräume, wie Wälder, Gewässer und ermöglichen so einen genetischen Austausch der Arten. Zugleich sind Knicks das charakteristischste Merkmal der schleswig-holsteinischen Kulturlandschaft.

Knicks haben eine Entwicklung vom Bestandteil der bäuerlichen Wirtschaft (Zaunfunktion und Holzlieferant) zum Objekt des Naturschutzes genommen. Gegenwärtig spielen auch Aspekte der wirtschaftlichen Nutzung der Knicks wieder eine größere Rolle und sorgen so für eine wieder zunehmende „ökonomische“ Akzeptanz dieser Landschaftselemente. Auch ein gesetzlicher Schutz von Beginn der Naturschutzgesetzgebung an konnte jedoch die Ausdünnung des Knicknetzes nicht verhindern.

Nach dem 2. Weltkrieg gab es noch ca. 75.000 km von den zum größten Teil im Zuge der Verkopplung seit dem 18. Jahrhundert angelegten Knicks (Wallhecken). Die Verkopplung war eine frühe Form der Flurbereinigung und zugleich eine Privatisierung der Landnutzung. Etwa 1/3 des ursprünglichen Knickbestandes wurden bis heute durch die Intensivierung der Landwirtschaft und die damit verbundenen Flurbereinigungen, durch Verkehrsbau und Siedlungsentwicklung wieder beseitigt. Genaue Zahlen zu den Verlusten in der Gemeinde Müssen sind hier nicht bekannt. Ein Vergleich der verschiedenen datierten Topografischen Karten zeigt jedoch auch hier deutliche Verluste im Knickbestand.

Die hier neu geschaffene Knickanlage ist somit auch ein Zeichen gegen den historischen Trend und für den Naturschutz. Die Anlage dient zugleich dem Ausgleich von Eingriffen in das Knicknetz und in andere wertvolle Biotopflächen im Kreis Herzogtum Lauenburg.

Projekt Knickneuanlage auf dem Louisenhof

Die Louisenhof gGmbH hat sich im Rahmen des Knickschutzprogrammes des Kreises Herzogtum Lauenburg um die Neuanlage des Knicks beworben und auf Grund der guten Eignung der Maßnahme eine Förderung der Baukosten in Höhe von 100 % erhalten. Wichtig für ein gutes Gelingen, auch mit Blick auf den Erfolg der gärtnerischen Arbeiten, ist eine qualitativ hochwertige Durchführung der Erdarbeiten zum Bau des Knickwalles. Eine fachgerechte Pflanzung und Pflege der jungen Gehölze und der Bau eines Wildschutzzaunes sollen für eine zügige und sichere Entwicklung der Pflanzen sorgen. Mit der Tiefbaufirma Niklas Daberkow e. K. (Dank an den besten Baggerfahrer H.-J. Wutzke) und dem Garten- und Landschaftsbau Torsten Kallweit haben hier erfahrene Akteure am Bau des neuen Knicks mitgewirkt.

Der neue Knick erweitert das bestehende Knicknetz Richtung Nordwesten, sorgt für eine Anbindung von weiteren geschützten Biotopen und gliedert die bestehenden landwirtschaftlichen Nutzflächen neu. Aus Sicht des Naturschutzes wurde hier ein wertvoller Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren geschaffen.

Aber auch darüber hinaus zeigt diese neue Knickanlage sehr positive Wirkungen für den ökologisch wirtschaftenden Louisenhof: ein großer Teil der Anbaufläche wird mit Gemüsekulturen bestellt. Da ein ökologisch wirtschaftender Betrieb keine chemischen

Pflanzenschutzmittel (z. B. Insektizide) einsetzen kann, ist die Förderung der natürlichen Gegenspieler von Pflanzenschädlingen dabei ein wichtiges Instrument. So können z. B. Erdkröten und Grasfrösche aus den östlich befindlichen Kleingewässern im Schutze des neuen Knicks die Gemüseulturen als Nahrungsfläche erschließen und so für einen biologischen Pflanzenschutz sorgen. Dies gilt gleichermaßen für Igel, Spitzmäuse und andere Arten.

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf dem Louisenhof. Die gärtnerischen Arbeiten und die Betreuung der Weidetiere findet hier ganzjährig und bei jeder Witterung im Freien statt. Besonders in den Wintermonaten sind kalter Wind und Regen eine erhebliche Belastung bei der ohnehin schweren Arbeit. Gut gepflegte Knicks bieten hier als halbdurchlässiges System einen effektiven Windschutz. Dies wird schon in wenigen Jahren die Arbeitsbedingungen hier spürbar verbessern. Auch die Winderosion und der damit verbundene Verlust von wertvollem Humusboden kann mittels Knicks wirkungsvoll gebremst werden.

Auch mit Blick auf die Zukunft kann dieser neue Knick weit über den eigentlichen Standort hinaus positive Effekte bringen: wenn an der Kreisstraße 29 ein neuer Rad-/Fußweg entsteht, sind auch dort parallel führende neue Knicks geplant. Die jetzt geschaffene Knickneuanlage auf dem Louisenhof wird sich dann mit den folgenden Neuanlagen im Sinne der Biotopvernetzung verbinden. Die entsprechende Abstimmung dazu hat bereits im Vorwege der jetzt durchgeführten Arbeiten zwischen dem Fachdienst Regionalentwicklung und Verkehrsinfrastruktur und dem Fachdienst Naturschutz stattgefunden.

Das Knickschutzprogramm des Kreises

Das vom Fachdienst Naturschutz aufgelegte Knickschutzprogramm soll den Bestand an Knicks im Kreisgebiet schützen, erweitern und auch für einen fachgerechten Umgang mit dem vorhandenen Bestand sorgen. Die Finanzierung des Programms erfolgt aus Ersatzgeldern. Mit Ersatzgeldern werden Eingriffe in die Natur, wie z. B. Knickrodungen, der Neubau von Windkraftanlagen oder Leitungstrassen für Strom und Gas, kompensiert. Diese Gelder sollen wieder zur Aufwertung von Natur und Landschaft verwendet werden. Ziel ist es, wichtige Biotope für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen zu schaffen und die durch das Knicknetz geprägte historische Kulturlandschaft im Kreis zu erhalten und auch wieder zu verbessern. Mit neuen Knicks ist dabei auch eine ökologisch hochwertige Maßnahme mit einem relativ geringen Flächenverbrauch realisierbar. Wichtig ist auch, dass die Ersatzgelder zeitnah für Naturschutzmaßnahmen hier im Kreis verwendet werden, da sie sonst an das Land Schleswig-Holstein abgegeben werden müssen. Im ungünstigsten Fall verbleiben also die Eingriffe hier im Kreis und die wieder aufwertenden landschaftspflegerischen Maßnahmen erfolgen in anderen Landesteilen. Auch dies ist ein guter Grund, sich am Knickschutzprogramm des Kreises zu beteiligen.

Die Frist für die Abgabe von Anträgen auf Förderung von Knickanlagen im Jahr 2024 läuft noch bis zum 30.11.2023. Die Antragsformulare und weitere Informationen finden Sie unter dem Stichwort „Knickschutzprogramm“ auf der Seite des Kreises www.kreis-rz.de. Für eine Beratung oder einen Ortstermin steht der Fachdienst Naturschutz gern zur Verfügung (Tel. 04541-888477 oder rudolph@kreis-rz.de).

Neuanlage eines Knicks auf dem Louisenhof - Projektablauf

- erste Kontakte/Anfrage zur Anlage eines neuen Knicks im April 2022
- Antrag im Rahmen des Knickschutzprogrammes im November 2022
- Prüfung des Vorhabens anhand der Planungsgrundlagen, Kartierungen etc., Beteiligung weiterer Fachbehörden (Straßenbau, Denkmalpflege) und Ortsbesichtigung Oktober -

Dezember 2022

- Planung der Knickanlage auf Wall: Bau des Walles durch „Seitenentnahme“, 2 Knicklücken zur Erhaltung der Durchlässigkeit für Tiere und Erschließung der südlich liegenden Flächen, Pflanzung von Überhältern (Stieleiche Bergahorn, Vogelkirsche) und Strauchbepflanzungen mit autochthonen Gehölzen; das Saatgut für diese Gehölze wird ausschließlich innerhalb des Herkunftsgebietes Norddeutsches Tiefland gesammelt
Vorteil: optimale Anpassung an die klimatischen und ökologischen Bedingungen am hiesigen Standort; gute Einpassung in das ökologische Nahrungsnetz (z. B. Nutzbarkeit für Tiere als Nahrungsquelle durch „richtigen“ Blühzeitpunkt); ab 2020 sieht das Bundesnaturschutzgesetz ein Verbot der Ausbringung von Gehölzen und Saatgut außerhalb der Vorkommensgebiete vor
- Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrages im März 2023, der den Standort, die Art der Anlage, aber auch die zukünftige Pflege des Knicks entsprechend den Biotopvorschriften regelt
- Erstellung des Leistungsverzeichnisses für die Tiefbauarbeiten durch den Fachdienst Naturschutz und Preisabfrage/Vergabe über die Vergabestelle beim Fachdienst Recht: Bau eines ca. 330 m langen Knickwalles durch Seitenentnahme
- Auftragsvergabe Tiefbau an die Firma Daberkow aus Ratzeburg im Mai 2023
- Durchführung und Abnahme der Erdarbeiten im Juli 2023, Bauleitung Fachdienst Naturschutz
- Erstellung des Leistungsverzeichnisses für die Pflanzarbeiten und den Zaunbau durch den Fachdienst Naturschutz und Preisabfrage/Vergabe über die Vergabestelle beim Fachdienst Recht im Zeitraum Juli bis August 2023
- Auftragsvergabe gärtnerische Arbeiten und Zaunbau an Garten- und Landschaftsbaubetrieb Torsten Kallweit im August 2023
- Durchführung der Pflanzarbeiten und des Zaunbaus und Abnahme im Zeitraum Oktober - November 2023, Bauleitung Fachdienst Naturschutz

Neuanlage eines Knicks in Zahlen

Walllänge:	324 m
Volumen Wallkörper:	648 m ³
Gehölzarten:	13
Bepflanzung:	665 Sträucher, 170 Heister, 11 Heister mit Ballen als Überhälter
Gehölze gesamt:	846 Stück
Mulchen mit Stroh:	318 m ² = 318 kg
Wildschutzzaun:	672 m
Wild-/Viehdurchlässe:	2